

meten sich selbst überlassen, entwickeln sie sich zurück zum Wald und sind somit für viele seltene thermophile Tier- und Pflanzenarten verloren. Bei der anzustrebenden Sicherstellung des Gebietes müssen deshalb Mahd oder Beweidung aufrechterhalten werden.

Die Bestandsaufnahmen sind vom 1. 10. 1977 und 24. 5. 1978. Herrn Preywisch, Höxter, danke ich für die Übermittlung einiger Daten und Frl. Witting, Hannover für ihre Hilfe bei der Erstellung der pflanzensoziologischen Aufnahme.

Literatur

RÜTHER, F. (1968): Der Enzian-Zwenkenrasen auf dem Frankenberg bei Vinsebeck (Kr. Höxter). *Natur und Heimat* 28, 172-175. – DIEKJOBST, H. (1965): Initialstadien der Kalkrohodenbesiedlung in den Steinbrüchen des Kernmünsterlandes. *Natur und Heimat* 25, 11-15.

Anschrift des Verfassers: J. Lüttmann, Boelckestr. 12, 4937 Lage.

Ein weiteres Vorkommen des Salzschwadens (*Puccinellia distans* (L.) PARL.) in Westfalen an Straßenrändern

HEINZ LIENENBECKER, Steinhagen

Der Abstehende Salzschwaden (*Puccinellia distans* (L.) PARL.) kommt besonders an den Meeresküsten vor. Im Binnenland ist er von Salzquellen und aus der Nähe von Gradierwerken, auch als Adventivpflanze in Häfen, bekannt. SEYBOLD (1973) berichtete über das Auftauchen dieses Grases an Autobahnen und Bundesstraßen in Süddeutschland und brachte es mit dem winterlichen Streuen von Salz in Zusammenhang. ADOLPHI fand die Art 1975 erstmals in Westfalen im Kreis Steinfurt an solchen Standorten.

Im Juli 1978 fand ich den Salzschwaden auf dem schmalen, 80 cm breiten, unbefestigten Randstreifen zwischen der Fahrbahn und dem Radfahrweg der B 68 in Halle-Künsebeck/Krs. Gütersloh (MTB 3916/3. Quadrant). Die 11 Horste verteilten sich auf eine Strecke von 20 m. Bei der weiteren Suche konnte ich einen zweiten Fundort mit 6 Horsten ebenfalls am Rande der B 68 in Borgholzhausen-Ostbarthausen/Krs. Gütersloh (MTB 3915/1. Quadrant) entdecken. Die beiden Fundpunkte liegen ca. 12 km voneinander entfernt. Die Verwendung von Herbiziden konnte nicht festgestellt werden. Um die Standorte zu charakterisieren, fertigte ich die folgenden Vegetationsaufnahmen an:

Fundpunkt 1: Halle-Künsebeck, 8. 8. 1978, Fläche 16 qm groß, unbeschattet, eben, befahren, Bedeckung 50%; *Lolium perenne* 2.3, *Agrostis tenuis* 2.3, *Puccinellia distans* 1.2, *Polygonum aviculare* 1.3, *Poa annua* 1.3, *Trifolium repens* 1.3, Moose 1.3, *Dactylis glomerata* 1.2°, *Arrhenatherum elatius* 1.2°, *Sisymbrium altissimum* +.1, *Conyza canadensis* +.1, *Matricaria discoidea* +.1, *Bromus mollis* +.1, *Plantago lan-*

ceolata +.1, *Plantago major* +.1, *Achillea millefolium* +.1, *Tripleurospermum inodorum* +.1, *Senecio vulgaris* +.1, *Capsella bursa-pastoris* +.1.

Fundpunkt 2: Borgholzhausen-Ostbarthausen, 11. 8. 1978, Fläche 12 qm groß, unbeschattet, eben, befahren, Bedeckung 40%; *Polygonum aviculare* 2.3, *Poa annua* 2.3, *Lolium perenne* 2.3, *Matricaria discoidea* 1.2, *Trifolium repens* 1.3, *Puccinellia distans* +.2, *Dactylis glomerata* +.2°, *Ranunculus repens* +.2, *Capsella bursa-pastoris* +.1, *Plantago major* +.1, *Sonchus oleraceus* +.1, *Chenopodium album* +.1, *Tripleurospermum inodorum* +.1, *Senecio vulgaris* +.1, *Plantago lanceolata* +.1, *Geranium pusillum* +.1, *Thlaspi arvense* +.1.

Es handelt sich also in beiden Fällen um einen Weidelgras-Breitweigerich-Trittrasen (*Lolio-Plantaginetum*) mit einzelnen *Chenopodietea*- bzw. *Sisymbrium* - Arten.

Auffällig war, daß der Salzschwaden nicht in unmittelbarem Kontakt mit den anderen Arten, sondern in den Vegetationslücken und vor allem zum Fahrbahnrand hin wuchs, dort, wo das salzige Schneewasser der Straße im Boden versickert. Die übrige Vegetation war zum Fahrbahnrand hin deutlich ausgedünnt.

Auffällig war weiterhin eine Besonderheit beim Englischen Raygras (*Lolium perenne* L.). Am Rande der B 68 tauchen besonders häufig zwei Abnormitäten auf. Bei der einen ist die Ähre gestaucht und die Ährchen sind stark genähert, so daß die Ähre einen ovalen Umriß bekommt. Im HEGI wird eine solche Form als *Lolium perenne* var. *cristatum* DÖLL angegeben (vergl. HOLTZ, LEWEJOHANN & LIENENBECKER 1965). Bei der anderen Abnormität weist die Ähre eine oder mehrere rispige Verzweigungen auf. Diese Veränderungen lassen sich evtl. ebenfalls auf den höheren Salzgehalt des Bodens zurückführen. Ich halte es allerdings für wahrscheinlicher, daß in der erhöhten Abgas- und Schwermetallbelastung die Ursache für solche Häufung von Mißbildungen zu suchen ist.

Der Salzschwaden ist sicherlich auch in Westfalen an Autobahnen und Straßenrändern weiter verbreitet, da er (nach SEYBOLD 1973) durch Erde an Autoreifen weiterverbreitet wird, und wurde bisher nur übersehen. Da er relativ spät im Jahr blüht, sind größere Bestände im Spätsommer leicht zu erkennen. Die Floristen sollten auf weitere Vorkommen achten.

Literatur

ADOLPHI, K. (1975): Der Salzschwaden (*Puccinellia distans* (L.) PARL.) auch in Westfalen an Straßenrändern. Gött. Flor. Rundbr. 9, 89. - HOLTZ, F., LEWEJOHANN, K. & H. LIENENBECKER (1965): Abnormitäten bei einigen Grasarten des Naturschutzgebietes „Heiliges Meer“ und seiner Umgebung. Natur u. Heimat 25, 109-111. - RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens. Münster. - SEYBOLD, S. (1973): Der Salzschwaden (*Puccinellia distans* (JACQ.) PARL.) an Bundesstraßen und Autobahnen. Gött. Flor. Rundbr. 7, 70-73.

Anschrift des Verfassers: Heinz Lienenbecker, Traubenstraße 6b, 4803 Steinhausen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Lienenbecker Heinz

Artikel/Article: [Ein weiteres Vorkommen des Salzschwadens \(*Puccinellia distans* \(L.\) PARL.\) in Westfalen an Straßenrändern 67-68](#)